

29.1.2010

Harburger

www.han-online.de

Anzeigen und  Nachrichten

Autobahn-Rastplätze: Es kommt noch schlimmer

Doppelter Schock für Seevetal – Anlage „Stillhorn“ bleibt

Nun liegt die Antwort auf viele Fragen aus dem Ministerium aus Hannover vor – niederschmetternd.

Von Carsten Weede

Ramelsloh. Der Bau der Raststätte „Elbmarsch“ im Bereich Meckelfeld/Klein Moor mit 300 Lkw- und 400 Pkw-Parkplätzen ist nicht als Ersatz für die Rastanlage „Stillhorn“, sondern als zusätzliche Anlage geplant. Zudem: Für die beiden Rastanlagen „Seevetal“ und „Hasselhöhe“ im Bereich Ramelsloh/Ohlendorf an der A7 ist die Erweiterung von je zwölf auf je 80 Lkw-Parkplätze vorgesehen.

„Diese Angaben, deren Tragweite unsere Vorstellungen noch bei weitem übertroffen hat, wurden uns jetzt vom niedersächsischen Verkehrsministerium in Hannover übermittelt“, sagt der Vorsitzende des

Ohlendorfer Vereins zur Erhaltung gesunden Lebensraumes, Werner Görlich. „Für uns haben sich die schlimmsten Befürchtungen bestätigt“, sagt Reinhard Craveemann, Sprecher der Bürgerinitiative „Rastplatzwahnsinn“ aus Ramelsloh.

Eine Vergrößerung der jeweiligen Stellplätze um das Sechsfache passe nicht zu den bisher vorliegenden Flächen-Planungen, sagt Görlich. Wenn auf den geplanten 6,97 Hektar Fläche beim Rastplatz „Seevetal“ 80 Lkw untergebracht werden könnten, dann müsste die für „Hasselhöhe“ geplante Zahl noch erheblich höher sein, rechnet der Vorsitzende des Ohlendorfer Vereins vor. „Entweder werden wir mit falschen Zahlen gefüttert oder das Ministerium ist nicht richtig im Thema.“ Es sei schon mehr als



bemerkenswert, dass das Ministerium die geplante Vergrößerung als „moderat“ bezeichnet. „So zynisch können Politiker und Beamte offenbar über das Wohl und Wehe der Bevölkerung befinden“, sagt Görlich und ist sauer.

„Für uns ist die Mitteilung des Ministeriums eine völlig überraschende Wende in der Parkplatz-Diskussion. Wir fühlen uns überfahren“, sagt Seevetals Verwaltungs-Vize, Dirk ter Horst.

Schwacher Trost für die Anlieger: Nach Auffassung der Behörde muss der Lärmschutz entlang der A7 dem gestiegenen Verkehr angepasst werden. Genauere Festlegungen sollen erfolgen, bei dem alle Betroffenen einbezogen werden müssen. „Einen verbesserten Lärmschutz fordern wir schon seit vielen Jahren. Aber bezeichnenderweise wird erst jetzt im Zusammenhang mit den Rastplatzplanungen auf dieses Thema eingegangen“, sagt der Ohlendorfer Vereinsvorsitzende Görlich und kündigt „ein heißes Frühjahr“ an. **Kommentar Seite 2**